

14 Std. und einen Tag frei?

Beitrag von „Boeing“ vom 25. Februar 2010 02:21

In NRW ist es eine Selbstverständlichkeit, dass im Rahmen der Möglichkeiten entsprechende "Frei-Tage" geschaffen werden. Darüber hinaus soll auch die Anzahl der Springstunden für Teilzeitbeschäftigte möglichst niedrig gehalten werden. Dies ist auch ein Ausgleich für die sonstige Mehrbelastung. Hier wurden ja schon die "stundenmäßige" Mehrarbeit im Verhältnis zur Vergütung angesprochen.

Auch Nicht-Mathematiker können das leicht ausrechnen. Dies gilt für alle Teilzeitkräfte (naja, eine Reduzierung von mindestens 1/3 sollte schon vorhanden sein). Die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung spielen da eine nachgeordnete Rolle.

Anderes Wunschverhalten geht mir dann (ich bin Gleichstellungsbeauftragte und arbeite seit Jahren am Stundenplan mit) aber zu weit:

Beispiele: Eine Vertretungsfrau will 15 Stunden arbeiten, an drei Tagen, nur von der 2. bis zur 6. Stunde - wir hören fast immer nach der 6. Stunde auf!

Eine Kollegin will auf 24 Stunden reduzieren und beansprucht einen freien Tag (24 von 28 Stunden).

Ein Kollege ist sauer, dass er zwei Springstunden hat.

Kompromissbereitschaft gehört - wie überall - dazu, aber Teilzeitkräfte gehen ohnehin so viele Kompromisse ein, dass da ein Ausgleich geschaffen werden muss.

Ach, ich arbeite nicht in Teilzeit! (bevor hier dumme Gedanken aufkommen :D)

Hier fiel der Begriff des "Fremdschämens" - so geht es mir, wenn ich den Beitrag von Philou lese, ich hatte erwartet, dass irgendwo noch ein "Ironie an"-Schriftzug auftaucht, aber leider...